

## **Kurze Ansprache von Oberbürgermeister Martin Hebich**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder des Stadtrates,

am 16. Oktober wird der 47-jährige Geschichts- und Geographielehrer Samuel Paty in einem Pariser Vorort ermordet. Zuvor hatte er in seiner Schule über das Recht auf Meinungsfreiheit diskutiert und Mohammed-Karikaturen aus der Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ gezeigt.

Der Anschlag auf die Redaktion der Satirezeitschrift ist zu diesem Zeitpunkt gerade mal 5 Jahre her. Der Schock sitzt tief und ganz Europa bekundet Solidarität und Mitgefühl.

Nur wenige Tage später geht in der Wiener Notrufzentrale der erste Hinweis ein, dass in der Innenstadt ein Mann mit einer Schrotflinte schießt. Der Anschlag beendete abrupt und auf grausamste Arte und Weise das Leben von 5 Personen, unter Ihnen auch eine Deutsche.

Die Ereignisse treffen uns alle unvorbereitet und schockieren zu tiefst. Sie lassen uns fassungslos und Sprachlos zurück. Wir fühlen mit den Angehörigen und Hinterbliebenen. Die grausamen Attentate richten sich nicht gegen die Opfer alleine. Sie richten sich auch gegen uns, auch wenn wir kein unmittelbares Opfer sind und keinen Verlust von Angehörigen zu beklagen haben. Die Attentate zielen auf Rechtsstaatlichkeit, Toleranz, Pluralität, Meinungsfreiheit und alle demokratischen Werte

Leider handelt es sich hierbei nicht um Einzelfälle. Immer wieder werden die Grundfesten der Gesellschaft durch terroristische Attentate erschüttert. Die Häufigkeit der Anschläge hat auch in den westlichen Demokratien in den letzten Jahren stark zugenommen. So gab es allein in der jüngsten Vergangenheit eine beunruhigende Anzahl von Attentaten mit einer Vielzahl von Todesopfern und Verletzten, so z.B. in Paris im November 2015, in Nizza im Juli 2016, auf dem Weihnachtsmarkt in Berlin im Dezember 2016 jüngst in Dresden. Wiederum in Nizza sterben am 29.10.2020 drei

Menschen bei einem Messerangriff in der Basilika Notre-Dame. Hinzukommen Anschläge aus dem rechtsextremistischen Milieu wie der Anschlag in Halle 2019, die Attentate von Hanau sowie der Mord an Walter Lübcke. Die Taten ließen sich immer weiter ergänzen, es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Das Ausmaß dieser Gewalt ist alarmierend. Es ist deshalb unerlässlich, dass wir uns als Gesellschaft solidarisch zeigen und nicht nur ein Zeichen gegen Gewalt und Hass setzen, sondern auch danach handeln. Wir brauchen eine kämpferische Demokratie. Wir brauchen eine über alle Staatsgrenzen hinwegreichende Gesellschaft, die uns, unsere Werte und unsere Verfassung verteidigt. Jedweder Extremismus muss nicht nur politisch, sondern auch gesellschaftlich bekämpft werden. Es ist eine Aufforderung an uns alle, dem Hass und der Gewalt, die aus ihm erwachsen, kompromisslos entgegenzutreten. Wir stehen für Freiheit, Weltoffenheit, Mitmenschlichkeit, Solidarität und Demokratie. Hass, religiöse oder politische Verblendung, Fanatismus, Rassismus, Antisemitismus und Extremismus haben bei uns keinen Platz. Heute sind wir Franzosen und Österreicher gleichermaßen. Wir fühlen uns allen Opfern verbunden.

Ich möchte hierzu auch die Gastrednerin unseres letzten Bürgerempfangs, Frau Dr. Adamowicz, zitieren: „Stellen Sie sich vor, es gibt keinen Hass! Imagine, there´s no hate! Wir müssen anfangen, eine solche Welt zu erschaffen!“

Ich möchte Sie nun bitten, gemeinsam mit mir Samuel Paty, den Opfern des Wiener Attentats sowie den jüngsten Opfern extremistischer und sinnloser Gewalt zu gedenken. Mögen wir in übergreifender Solidarität den Hinterbliebenen, den Familien und Freunden der Opfer Anteilnahme und Kraft in ihren schweren Stunden zukommen lassen.

Ich darf Sie bitten, sich zu einer Schweigeminute zu erheben.